

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Zu beziehen durch alle Postämter...

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme...

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Ngr.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer erst Dienstag, 1. Juni, Vormittags.

Deutschland.

× Berlin, 28. Mai. Schon vor längerer Zeit machte ich auf die ernstlichen Absichten unserer Regierung zur Wiedererlangung des Fürstenthums Neuenburg aufmerksam...

Klosterzellen duldet. Es wird eintreten, was unter solchen Umständen niemals ausbleibt: Befürchtung, Mißtrauen, Mißverständnis.

* Altenburg, 28. Mai. Unser Landtag hat kürzlich eine sehr bewegte Sitzung gehalten. Es handelte sich nämlich um Verminderung des Militärs...

Fürstenthum Waldeck, 24. Mai. Am heutigen Tage sind die Stände in Arolsen zusammengetreten und wird ihnen der unter Mitwirkung des Geh. Rathes Beyer ausgearbeitete Verfassungsentwurf vorgelegt werden.

Paris, 27. Mai. (Telegraphische Depesche der Kölnischen Zeitung.) Die Regierung hat den dem Staatsrathe vorgelegten Gesetzesentwurf über den öffentlichen Unterricht zurückgenommen.

Paris, 26. Mai. * Auch General Leslé, der letzte der vier exilirten Generale, von denen das Decret vom 27. April die Eidesleistung forderte...

C Berlin, 28. Mai. Die von uns oft ange deuteten Besorgnisse, welchen man sich hier in Betreff der Jesuitenmissionen hingibt, haben ihren Ausdruck in einem Artikel des Kirchlichen Anzeiger gefunden.

* Weimar, 28. Mai. Unsere Localpresse tadelt es sehr heftig, daß bei der am 3. Mai in Eisenach aberaumten Versammlung von Vertretern deutsch-evangelischer Kirchen...

ein anderes unantastbares Gut: die Rechtlichkeit und die Ehre seines ganzen Lebens.

Der Präsident hat in der Sologne zwei Besitzungen, das Schloss Grillaire und das Schloss de la Motte-Beuvron, für 1,500,000 Fr. angekauft. Er beabsichtigt darauf eine landwirthschaftliche Mustercolonie zu gründen.

Großbritannien.

London, 26. Mai.

Die Maynoothfrage, über welche die gestrige Morgensitzung des Unterhauses nicht zu Ende kommen konnte, wurde in der Abendsitzung durch das bekannte Manoeuvre beseitigt, das ausgeführt wird, wenn eine lästige Frage in Verlegenheit setzt. Es fanden sich nämlich nur 38 Mitglieder ein und so konnte keine Sitzung stattfinden. Der Spooner'sche Antrag wegen des Maynoothcolleges ist somit für diese Session beseitigt.

Ueber die Aufnahme der neuen österreichischen Anleihe auf dem hiesigen Plage hält die Times heute noch mit ihrem Urtheile zurück. Daily News aber behauptet, der Eindruck auf der Börse sei ein entschieden unglücklicher gewesen und anständige Speculanten hätten sich von jeder Theilnahme fern gehalten. Mehrere bedeutende Firmen seien nicht allein gesonnen, sich nicht zu betheiligen, sondern hätten ihren Kunden einfach gerathen, Dasselbe zu thun. Die Morning Post stellt der Anleihe auch kein günstiges Horoskop, denn es stehe zu erwarten, daß Oesterreich bald wieder von neuem werde Geld aufnehmen müssen.

Fast täglich werden Gewaltthaten der Ribbonmen gemeldet. Am 23. Mai in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr drangen mehrere Männer in Cloone House, das Eigenthum des Hrn. George West, ein, und mißhandelten den Verwalter desselben auf furchtbare Weise. Sie würden diesen getödtet haben, wenn nicht ein entstehendes Geräusch sie versagt hätte. Schon vorher waren Hrn. West Drohbrieve zugegangen, worin ihm ein ähnlicher Tod wie der seines Verwandten Claudius West verheißen wurde, wenn er seinen Verwalter, „den Regierungsspion“, nicht entließe.

London, 26. Mai. Heute Abend wird das größte Anti-Militia Meeting stattfinden, dem man schon vorher eine besondere Wichtigkeit zuschreibt. Die „öffentliche Meinung“, die jetzt keinen Abend im Unterhause zu sehen sein soll, ist um so aufgebrachter, als sie Soldaten bekommen soll, ohne „Maynooth“ losgeworden zu sein. Wir können nicht die parlamentarische Pfliffigkeit, mit der man einer Abstimmung über Spooner's Antrag entfloß, hinterher auseinanderlegen, es genügt zu wissen, daß die große Masse, die öffentliche Meinung eine ganz besondere Wuth gegen Maynooth hegt, da ohnehin der Glaube an eine jesuitische Invasion, die ihr Hauptseminar im Maynoothcollegium habe, mit jedem Tage zu steigen scheint. Morning Advertiser hält den Bischof von London für einen ausgemachten Puseyiten, und seit der Flucht vor Spooner's Antrage nennen Viele das Derbyministerium auch schon unter den Protectoren der „romanisirenden Partei“. Daß Lord Derby die Gelegenheit einer Motion für die zweite Lesung einer Bill für Erneuerung der Eigenthumssteuer bei den Haaren nahm, um abermals über Protection und Freihandel Schwarz auf Schwarz zu declariren und sich diesmal entschiedener als je als todttes Werkzeug der öffentlichen Meinung hinstellte, das selbst keine Grundsätze, keine Gedanken habe, hat das böse Blut aufs neue aufgereizt. Niemand kann sich auf solche leere Maschinen, die ihren Inhalt ganz und gar von außen erwarten, verlassen, und eine ministerielle Erklärung hat nun nicht einmal mehr einen numerischen Werth. Die Times sagt, die Erklärungen Derby's wären nicht mehr zu zählen und erinnerten an die junge Dame, von der Juvenal singt, daß sie drei mal habe Athem holen müssen, nur um die Namen der Liebhaber ihrer Mutter zu nennen. Jede Zeitung weiß jeden Tag etwas Neues gegen das Gesamtministerium oder einzelne Mitglieder zu specificiren. Das Sündenregister ist bereits länger wie Leporello's von seinem Herrn. Daily News wies dem Premier heute eine „grobe Unwahrheit“ nach, die um so mehr zu rügen sei, als der Premier sich derselben officiell in der Zuckerdebatte mit Lord Grey bedient habe. Grey hatte behauptet, der Freihandel im Zucker habe den Sklavenhandel bedeutend vermindert, Derby behauptete, das sei wenigstens mit Cuba nicht der Fall, wo die Sklaveneinfuhr bedeutend zugenommen habe. Daily News weist nun nach, daß 1849 in Cuba 8700 Sklaven eingeführt worden seien und jedes Jahr weniger, 1851 bloß 5000. Neben- und Hauptsachen gegen das Ministerium sind jetzt ziemlich gleich und werth, Alles ist Hauptsache. Man ist einmal böse, erbittert, gereizt, aufgebracht gegen die ganze jegige Wirthschaft im Parlamente. Und so könnte es immer kommen, daß diese Session und die alten blasirten Vertreter, wie die Times bereits geweißagt, noch eine jener Dupendrevolutionen erlebten, deren in diesem Jahrhundert schon eine ziemliche Menge mit gutem Glück und ohne besondere Lebensgefahr executirt wurden.

Niederlande.

Der Indépendance wird unterm 25. Mai aus dem Haag geschrieben: Es ist gewiß, daß der König heute die Entlassungsgesuche des Justizministers Rosenthal und des Kriegsministers General Spengler angenommen hat, und daß Ersterer zu Arnheim als Candidat für die II. Kammer auftritt. Nach auch in der Kammer verbreiteten Gerüchten wäre der Rücktritt des Ministers des Innern, Thorbecke, ebenfalls in kurzem zu erwarten. Derselbe wäre unter den jegigen Verhältnissen ein Nationalunglück und würde die Nation an die Reactionspläne glauben lassen, welche gewissen Umgebungen des Königs und namentlich dem Gouverneur des Erbprinzen zugeschrieben werden.

Amerika.

Kossuth wird in Neuengland allenthalben mit Enthusiasmus aufgenommen, und man glaubt allgemein, daß er daselbst an 50,000 Doll. realisiren werde. Ein Ungar, Namens Szekely, hat in seinem und 82 seiner Landsleute Namen dagegen protestirt, daß Kossuth die gesammelten Fonds zu irgend einem Zwecke verwende, bevor ein Consett der ungarischen Emigration sich mit der Verwendung einverstanden erklärt hätte. Aber dieser Protest hat in den Augen der Amerikaner keine Geltung, da sie ihre Beiträge Kossuth ohne Bedingung gegeben hatten, und da dieser Hr. Szekely ebenso wenig wie einer seiner 82 Freunde beim Aufreiben der Gelder mitgeholfen hatten.

Ueber Feargus D' Connor bringen die amerikanischen Journale täglich neue Anekdoten. Es wird förmlich Jagd auf ihn gemacht, und die Tollheiten des englischen Exrepräsentanten werden mit einer Gewissenhaftigkeit registriert wie einst die Aussprüche des weisen Solon. Seine Person wird auch in der That täglich anziehender. Wenn er sich vorgenommen hat, den Hamlet in Amerika zu spielen, so muß man gestehen, daß es ihm nicht übel gelingt. Hat er aber wirklich den Verstand verloren, dann läßt sich wieder nicht leugnen, daß in dem hohlen Schädel eine gute Dosis echt irischer Humors zurückgeblieben ist. Die Kellner im Irvinghouse, wo er sein Absteigequartier genommen hat, haben ihre liebe Noth mit ihm; er bestellt Gerichte, die im Bereiche der amerikanischen Republik nicht aufzutreiben sind, und wenn er sie nicht bekommt, prügelt er das Dienstpersonal. Von jedem Gaste an der Table d'hôte verlangt er schmunzelnd Auskunft über sein Geburtsland, seine Verwandtschaften u.; von Jedem erbittet er sich ein Glas Wein, mit Jedem trinkt er auf aller Welt Gesundheit und jeden freien Amerikaner titulirt er Sw. Majestät. Dabei erzählt er schaurige Anekdoten von Königin Victoria und ihrem Gemahl, von D'Connell, Peel und dem kleinen Johnny Russell.

Das Journal des Débats bringt einige interessante statistische Notizen über die nordamerikanischen Freistaaten. Es berechnet, daß Nordamerika in 40 Jahren, nur nach dem Bevölkerungszuwachs der letzten 10 Jahre gerechnet, mehr Einwohner als der ganze Westen von Europa, nämlich Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal und England haben werde; es hat bereits sieben Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern. Newyork mit 650,000, Philadelphia mit 409,000, Baltimore mit 169,000, Boston mit 159,000, Neworleans mit 119,000, Cincinnati mit 116,000 und St. Louis mit 100,000 Einwohnern. Auf 1000 Einwohner besitzt Nordamerika 900 Stück Hornvieh, Frankreich nur 500, und 1800 Schweine, während Frankreich davon nur 150 auf 1000 Einwohner besitzt. Die Baumwollenindustrie verbraucht bereits 640,000 Ballen Baumwolle und erzeugt jährlich für 354 Mill. Fr. Fabrikate. Es erscheinen in allen vereinigten Staaten 2650 Journale.

Aus Haiti schreibt man, daß Kaiser Soulouque am 18. April sich unter allen in Europa üblichen Ceremonien und Feierlichkeiten krönen ließ.

Personalnachrichten.

Ordensverleihungen. Preussen. Rother Adlerorden, 3. Cl.: die österreichischen Offiziere Major Supanich v. Haberkorn, Hauptmann Frhr. v. Abele, Hauptmann v. Aggermann; 4. Cl.: die österreichischen Offiziere Oberlieutenant Sobel und die Unterlieutenants Wanka, Fur und Spachholz.

Handel und Industrie.

Lebensversicherung für Passagiere auf Eisenbahnen.

Es ist bekannt, daß in England Gesellschaften bestehen, welche das Leben von Passagieren auf Eisenbahnen für die Dauer der Fahrt versichern. Aus einem in der Beilage zu Nr. 41 der Allgemeinen Zeitung erschienenen Auffatz, worin von Gotha aus dieser Gegenstand ausführlich besprochen und den Eisenbahngesellschaften ein uns sehr werthmäßig erscheinender Vorschlag gemacht wird, heben wir Folgendes hervor. Die Railway Passengers Assurance Company in London, gegründet auf ein Actiencapital von 1 Mill. Pf. St. und bestätigt durch besondere Parlamentsacte, übernimmt solche Versicherungen für eine Prämie von 3 Schill. für Passagiere erster Classe, von 2 Schill. für Passagiere zweiter Classe und für 1 Schill. für Passagiere dritter Classe und gewährt dafür je nach der Wagenclasse, in welcher der Passagier fährt und für welche er das Billet gelöst hat, eine Versicherung von 1000, 500 oder 200 Pf. St. Die Prämien stellen sich hiernach für die erste Classe auf 1/100, für die zweite Classe auf 1/200 und für die dritte Classe auf 1/400 per Mille der Versicherungssumme und gelten immer für je eine Fahrt, ohne Rücksicht auf die Länge derselben. Das Versicherungsbillet wird von denjenigen Passagieren, welche versichert sein wollen, zugleich mit dem Fahrbillet gelöst. Außer solchen Einzelfahrtsversicherungen (Single Journey Assurances) können auch Zeitversicherungen (Periodical Assurances) bewirkt werden und zwar erfordert eine Versicherung dieser Art auf die Dauer eines Jahres für 1000 Pf. St. eine Prämie von 1 Pf. St. Der Besitzer einer Zeitversicherung kann auf allen Eisenbahnen des Königreichs und in jeder Wagenclasse unbeschadet der Gültigkeit der Versicherung fahren. Verliert der auf diese oder jene Weise Versicherte durch Verunglückung auf der Eisenbahn sein Leben (Totalschaden), so wird die volle Versicherungssumme an seine Erben binnen drei Monaten nach dem Unglücksfalle geleistet, erleidet er nur eine körperliche Verletzung (Partialschaden), so empfängt er selbst einen dem Grade der Verletzung und der Größe der Versicherungssumme entsprechenden Theil der letztern, worüber nöthigenfalls ein Schiedsgericht entscheidet. Während die englischen Lebensversicherungsanstalten Locomotivführer, Heizer, Bahnwärter u. in der Regel gar nicht oder doch nur zu hohen Extrapremien versichern, erstreckt jene Anstalt ihre Versicherungen auch auf Eisenbahnbeamte aller Art und versichert diejenigen höhern Grades zu den gewöhnlichen Prämien, indem sie denselben dafür noch die Befugniß einräumt, soweit es die Beforgung amtlicher Functionen erfordert, auf der Locomotive mitzufahren. Bedienstete niedern Grades, wie Locomotivführer, Heizer,

Bahnwärter, jebeemalige dem letzten 123 Besch motivführe für einen für den B St. u. B land passe große Schan land zu g führbar se jeder Eisen Geschäfte Agenten, einer Ver gerade da Reise anzu unangeneh auf der E der Eisenb schlag, da mehre in den Aufsich Jede Eisen fälle auf i fern. Hoffen Kundg bedürfen, 2000 und die er ben schnitt au Wie findr schen Eisen freudig be die Fahrpr sicherung, nen, um d größere W sicherung im Falle Unglücks

H. Celli Diavolo! Repertoire hen sich t Gast dur wandtes E zendste her schen Her sehen wir tritt als W er erst vor male vorf befriedigen der; Frau sich als k tenpaar (was etwa dieNotiz, don gewon daß sie da sie nach d * Der der vor a Sprache Fou-Kien, licher sind

Anzeigen



zum Zw der Ver d. Is. h zeugen u Equipag d. S. B durchgeh

Bahnwärter u., werden zu besondern Prämien versichert, deren Höhe von der jebrämigen Ueberkunft mit der betreffenden Eisenbahngesellschaft abhängt. In dem letzten Jahre hatte die Anstalt 129 Fälle zu bezahlen, 6 Tode und 193 Beschädigte. Unter den Todten befanden sich nicht weniger als vier Locomotivführer. Die Vergütungen, welche die Beschädigten empfangen, betragen z. B. für einen complicirten Schenkelbruch 400 Pf. St., für einen Armbruch 200 Pf. St., für den Verlust eines Auges 210 Pf. St., für einen Bruch der Kinnlade 25 Pf. St. u. Man hat die Frage aufgeworfen, ob eine solche Anstalt auch für Deutschland passend und nothwendig sei. Der Verfasser obigen Aufsatzes macht auf die große Schwierigkeit aufmerksam, die verschiedenen Eisenbahngesellschaften in Deutschland zu gemeinsamen Maßregeln zu veranlassen, ohne welche die Sache nicht ausführbar sei. Auch findet er es dem Gefühle des Deutschen widerstrebend, sich bei jeder Eisenbahnfahrt ein drohendes Unglück vorzustellen. Wollte eine solche Anstalt Geschäfte machen, so müßte sie fort und fort in Programmen oder durch ihre Agenten, die Eisenbahnbeamten selbst, das reisende Publicum auf die Möglichkeit einer Verunglückung aufmerksam machen, sie werde und müsse für ihren Zweck gerade dann Jedem diese Gefahr in lebendigen Farben schildern, wenn er eine Reise anzutreten im Begriff sei. Dies würde auf viele ängstliche Gemüther einen unangenehmen und peinlichen Eindruck machen, könne Manchen sogar das Reisen auf der Eisenbahn verleiden. Um nun aber dem deutschen Publicum den Nutzen der Eisenbahnversicherungen nicht entgehen zu lassen, bringt der Verfasser in Vorschlag, daß die Eisenbahngesellschaften selbst und zwar jede auf ihrer Linie resp. mehrere in Gemeinschaft die Versicherungen gegen einen den Fahrpreisen zu machenden Zuschlag übernehmen, so jedoch, daß dieselbe auf jeden Passagier erstreckt wird. Jede Eisenbahndirection müßte jetzt schon wissen, wie das Verhältniß der Unglücksfälle auf ihrer Bahn sei, und könne danach die Prämie bestimmen. Bei der größern Vorsicht und Behutsamkeit, die sich in dem Betriebe der deutschen Eisenbahnen kundgebe, werde es nur eines geringen Zuschlags auf die jetzigen Fahrpreise bedürfen, um jedem Passagier für die Dauer der Fahrt noch eine Versicherung von 1000, 2000 und 3000 Thln. oder 1000, 3000 und 5000 Thln. je nach der Wagenklasse, die er benutze, zu gewähren. Der Verfasser berechnet die Erhöhung im Durchschnitt auf etwa 2 Proc. der Fahrpreise für je 1000 Thlr. Versicherungssumme. Wir finden diesen Vorschlag sehr zweckmäßig und empfehlen denselben den deutschen Eisenbahngesellschaften. Das reisende Publicum wird eine solche Einrichtung freudig begrüßen; es wird gern den verhältnißmäßig so geringen Zuschlag auf die Fahrpreise zahlen, wenn es sich dadurch für die Dauer der Fahrt eine Versicherung, damit aber zugleich die Veruhigung verschaffen kann, daß die Directionen, um die Verluste durch Verunglückung ihrer Passagiere möglichst abzuwenden, größere Vorsicht anwenden werden. Die Einrichtung wird dadurch zu einer Versicherung im eigentlichen Sinne des Wortes, indem sie nicht bloß Entschädigung im Falle des Unglücks schafft, sondern größere Sicherheit gegen den Eintritt des Unglücks gewährt.

Am 26. Mai fand in Braunschweig die erste Sitzung der in diesem Jahre nach dort ausgeschriebenen Hauptversammlung der Architekten und Ingenieure statt. Es wurden dabei folgende Vorträge gehalten: 1) Bauinspector Kraft aus Stettin: über Austrocknung feuchten Mauerwerks und Verdringung des Schwammes; 2) Kreisbaumeister Hoffmann aus Berlin: improvisirter sehr launiger Vortrag über Stenographie; 3) Architekt Thormann: über Verhinderung der Entstehung des Schwammes. In der zweiten Sitzung am 27. Mai sprach Professor Kraft aus Kassel über die Nothwendigkeit naturgemäßer Motive bei allen Gebilden und Gestaltungen der Architektur. Hieran anknüpfend hob der Präsident, Geh. Ministerialrath Schulz aus Dresden, den Unterschied zwischen den antiken und modernen Architekturen hervor und wies besonders darauf hin, daß bei jener die Formen stets sowohl dem Zwecke als dem Materiale angemessen gewählt seien, wogegen diese strenge Scheidung bei der modernen Kunst ganz wegfalle. Bauinspector Rey aus Hildesheim sprach über die von ihm geleitete Restauration der Godehardi-Kirche in Hildesheim, worauf Dr. Puttrich aus Leipzig seine Anerkennung dieser Restauration aussprach und, auf den traurigen Zustand der jedenfalls sehr merkwürdigen, jetzt zu einem Irrenhause benutzten Michaeliskirche in Hildesheim aufmerksam machend, den Wunsch ausdrückte, der Architektenverein möge am geeigneten Orte Schritte zur Abhilfe thun. Gleichzeitig machte er auf die Kirche in Königslutter aufmerksam, welche, obgleich ein sehr schönes und altes Gebäude, nur sehr wenig bekannt und nicht hinlänglich gewürdigt sei. Hierauf theilte der Bauinspector Rey mit, es seien die geeigneten Schritte in Beziehung auf die Michaeliskirche schon gethan, die Sache sei aber an dem Widerstande der die nöthigen Geldmittel verweigenden Gemeinde gescheitert. Die Kirche sei gegenwärtig geschlossen und ganz unbenutzt. Sodann theilte der Ingenieur Westphalen aus Hamburg von ihm gemachte Beobachtungen über die schädlichen Einflüsse des Leuchtgases auf die Vegetation mit, welche mit gespanntem Interesse verfolgt und sehr beifällig aufgenommen wurden. Endlich hielt der Architekt Thormann aus Bismar einen längeren Vortrag über solche Constructionen, bei denen hauptsächlich die Elasticität der Baumaterialien in Anschlag genommen werden soll, mit welchem Vortrage die Sitzung geschlossen wurde.

- * Leipzig, 29. Mai. Rüböl bei stillem Geschäft 9/4 Thlr. fest. Zufuhr bleibt sehr klein, ebenso aber auch die Nachfrage. Herbsttermine 7/8 à 3/4 Thlr. höher als loco Waare.
- * Leipzig, 29. Mai. Leipzig-Dresdner 169 1/2 Br., 169 G.; Sächsisch-Bairische 91 1/2 Br., 91 1/2 G.; Sächsisch-Schlesische 102 1/2 Br., 102 G.; Löbau-Bittauer 23 1/2 G.; Magdeburg-Leipziger 246 G.; Berlin-Anhaltische 124 1/2 Br., 124 G.; Berlin-Stettiner —; Köln-Mindener 113 Br.; Thüringer 89 1/2 Br., 88 1/2 G.; Friedrich-Wilhelm-Nordbahn 58 1/2 Br.; Altona-Kieler 107 1/2 Br., 107 G.; Anhalt-Deßauer Landesbankact. Lit. A. 160 1/2 G., Lit. B. 132 1/4 G.; Wiener Banknoten 86 1/4 Br., 86 G.

Genellton.

Leipziger Stadttheater, 29. Mai. Die immer gern gesehene Oper „Fra Diavolo“ von Auber erschien gestern durch das Gastspiel des Hrn. Erl auf unserm Repertoire. Gehört nun „Fra Diavolo“ auch nicht zu den Austrittspartien, in welchen sich der Sänger besonders ein relief zeigen kann, so trat doch der geniale Gast durch ausgezeichneten Gesang sowohl als durch vortrefflich nuancirtes, gewandtes Spiel ebenfalls in dieser Rolle mit allen seinen Vorzügen auf das glänzendste hervor, besonders in der großen Arie des dritten Actes, die einen stürmischen Hervorruf des Hrn. Erl auf offener Scene zur Folge hatte. Mit Bedauern sehen wir den so schätzenswerthen Künstler von uns scheiden, sein morgender Auftritt als Arnold im „Tell“ (wie wir hören, eine seiner besten Partien, mit welcher er erst vor kurzem in Dresden Furor machte) wird ihn uns leider zum letzten male vorführen. Die übrigen Mitwirkenden der gestrigen Oper gaben ein meist befriedigendes Ensemble. Mit köstlichem Humor spielte Hr. Behr seinen Engländer; Frau Günther-Wachmann war eine reizende Berline; Hr. Schneider erwarb sich als Lorenzo durch anmuthigen Gesang ungetheilte Anerkennung; das Banditenpaar (die G. Stürmer und Wassmann) erregten reichlich durch heitere Laune, was etwa an Stimme fehlte. Auch die Chöre hielten sich brav. — Zum Schlusse dieß noch, daß Hr. Schäfer, für das Gastspiel der deutschen Gesellschaft in London gewonnen, zu Anfang des nächsten Monats dahin abgeht. Unser Wunsch, daß sie daselbst die ihren schönen Talenten gebührende Anerkennung finde, mag sie nach der Weltstadt geleiten!

gegen Europäer existiren. Der Berichtstatter bemerkt zugleich, daß ihm die in Europa gemachten Vorstudien in der chinesischen Sprache an Ort und Stelle nur wenig genügt haben, da die europäischen Dictionnaire der chinesischen Sprache Wörter aus ganz verschiedenartigen Idiomen untereinander vermengt haben.

* Einer Bekanntmachung der Gesundheitsbehörde von Paris zufolge wird alle durch den Biß eines tollen Hundes sowie jedes andern tollen Thieres drohende Gefahr beseitigt, wenn man die Wunde sofort kräftig drückt, um das Blut und den Eifer daraus zu entfernen, sie sodann mit durch Wasser verdünntem Laugensalze, mit Seifenlauge oder Seifenwasser, oder auch bloß mit Salzwasser, reinem Wasser oder Urin sorgfältig auswäscht, und zuletzt mit einem glühend gemachten Eisen tief ausbrennt.

* Am 24. Mai wurde in Paris unter lebhaftem Zuspruche die Bildersammlung des Grafen de Morny verkauft. Der Verkauf hatte die Summe von 305,805 Fr. zum Resultat. Graf Nieuwerkerque kaufte für 4000 Fr. eine herrliche Marine von Ruysdael für das Museum; der Präsident der Republik ließ für sich zwei Bilder zu einem sehr hohen Preise ankaufen.

* Mehrere Zeitungen brachten kürzlich die Mittheilung, daß sich Fanny Elster in Hamburg mit einem Dr. Hahn verheirathet habe. Die Preussische Zeitung versichert jetzt, nach näher eingezogener Erkundigung, daß diese Nachricht ungegründet sei.

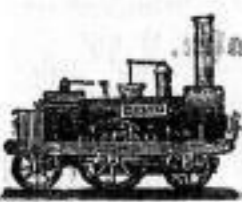
* Die Academie royale de Medecine zu Brüssel hat in ihrer Sitzung vom 25. Mai den königlich sächsischen Leibarzt Dr. v. Ammon zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt, welche Ernennung die Bestätigung des Königs von Belgien erhalten hat.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Querstraße, Nr. 8) und Dresden (bei E. Höckner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2).

Norddeutscher Eisenbahn-Verband.

Bekanntmachung.



Die im Jahre 1848 unter dem Namen des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes ins Leben getretene Verbindung mehrerer Eisenbahn-Verwaltungen zum Zwecke einer von den Verbandsaufgabe-Orten bis zu den Verbandsbestimmungs-Orten unmittelbaren Beförderung von Gütern hat unter Beitritt der Verwaltung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie von Neuem sich gebildet und wird in solcher neuen Formation ihre Wirksamkeit am 1. Juni d. Js. beginnen. Diese Wirksamkeit des Verbandes wird theils auf einem, zwischen den Verbandstationen durchgehenden Verkehr mit Gütern, Fahrzeugen und Vieh, theils aber auch in nummehr getroffener fester Regelung auf einem durchgehenden Verkehr mit Personen, Reisegepäck, desgleichen mit Equipagen, Pferden und Hunden, resp. in Schnellzügen und gewöhnlichen Personenzügen sich erstrecken. In beiderlei Beziehung sind unter dem 15. April d. J. Betriebs-Reglements vom Verbande erlassen, das eine für den durchgehenden Verkehr mit Gütern, Fahrzeugen und Vieh, das andere für den durchgehenden Verkehr mit Personen und Reisegepäck, desgleichen mit Equipagen, Pferden und Hunden, welche die Bedingungen enthalten, unter welchen

die Beförderungen zwischen den Verbandstationen ausschließlich übernommen werden und welche mit dem 1. Juni d. J. für diese Beförderungen in Gültigkeit treten. Da aber der Schnellzug auf der Strecke zwischen **Magdeburg** und **Dresden** noch nicht eingerichtet ist, so kommen die den Schnellzug betreffenden Bestimmungen des oben erwähnten Betriebs-Reglements für den Personen-Verkehr auf der Strecke zwischen **Magdeburg** und **Dresden** vorläufig nicht zur Ausführung, und werden Schnellzug-Billets für diese Strecke von und nach den Stationen **Halle, Leipzig, Biesa** und **Dresden** bis auf Weiteres nicht ausgegeben. Wegen dieses Verkehrs verbleibt es bei den bisherigen Einrichtungen.

Jene Reglements sind von jetzt an bei den Einnehmern und Expedienten auf den Verbandstationen das Exemplar für 2/3 Sgr. zu erhalten. Ebenso sind getrennt zu jedem dieser Reglements Tarife der Fahr- und Frachtpreise veröffentlicht, welche ebenfalls an den bezeichneten Stellen, das Exemplar zu 5 Sgr. zu beziehen sind. Aus diesen Tarifen sind auch die Namen der Verbandstationen der einzelnen Verwaltungen zu ersehen, sowie daraus zu entnehmen ist, inwiefern sie mit den Verbandstationen der andern Verwaltungen in directen Verkehr gestellt worden sind.

Ein neues Formular zu den Frachtbriefen ist reglementsmäßig vorgeschrieben und erlassen und sind davon bei den Expedienten auf den Verbandstationen Exemplare gegen die Gebühr zu empfangen. Den Inhabern von Frachtbrief-Formularen, welche auf das frühere Güter-Reglement des Verbandes (vom 1. Jan. 1851) Bezug nehmen, wird indes gestattet, derselben noch bis zum Schlusse dieses Jahres bei ihren Versendungen sich zu bedienen, wenn sie das Datum des Reglements in das Datum des neuen Reglements vom 15. April 1852 abändern. Nach dem Ablaufe dieses Jahres sollen die Frachtbriefe nur nach dem jetzt vorgeschriebenen Formulare angenommen werden.

Endlich wird nach Vorschrift des §. 26 des bisherigen Güter-Reglements des Verbandes vom 1. Jan. 1851 hiermit bekannt gemacht, daß dieses Reglement am Schlusse dieses Monats außer Wirksamkeit tritt.

Köln, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Potsdam und Leipzig, am 24. Mai 1852.

Die zum Norddeutschen Eisenbahn-Verbande vereinigten Verwaltungen:
Directorium der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.
Königl. Hannoversche Eisenbahn-Direction.
Herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Eisenbahn- und Post-Direction.
Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Directorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

[1456-57]



Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband: Bekanntmachung.

Zwischen den Endpunkten **Haltingen** (Basel), **Kehl** (Straßburg), **Mannheim**, **Warburg**, **Carlshafen**, **Leipzig**, **Magdeburg** und **Berlin**, wird vom 1. Juni d. J. ein **directer Güter-Verkehr** zu festen Frachtsätzen und Lieferzeiten stattfinden.

Zu demselben muß für die Frachtbriefe das hierzu vorgeschriebene Formular des Verbandes angewendet werden, welches, sowie der Tarif nebst dazu gehöriger Classification bei den betreffenden Expeditionen, letzterer gegen Zahlung von einem Groschen, zu haben ist.

Die festgesetzten Lieferzeiten sind folgende:

I. Zwischen den Stationen

Haltingen (Basel), **Freiburg**, **Dinglingen**, **Offenburg**, **Kehl** (Straßburg), **Baden**, **Carlsruhe** und **Bruchsal**

einerseits und andererseits:

- a) **Berlin, Jüterbogk, Wittenberg, Dessau, Magdeburg und Leipzig** 8 Tage,
- b) **Halle, Weimar, Erfurt und Gotha** 7 Tage,
- c) **Eisenach, Bebra, Carlshafen, Warburg** 6 Tage,
- d) **Cassel, Guntershausen, Marburg, Giessen** 5 Tage,
- e) **Frankfurt und Darmstadt** 4 Tage.

II. Zwischen den Stationen

Heidelberg, Mannheim, Darmstadt einerseits und den vorstehend unter

- a) aufgeführten Stationen andererseits 5 Tage
- b) " " " 4 "
- c) " " " 3 "
- d) " " " 2 "

III. Zwischen den Stationen

Frankfurt, Giessen, Marburg einerseits und den vorstehend unter

- a) aufgeführten Stationen andererseits 4 Tage,
- b) " " " 3 "
- c) " " " 2 "

IV. Zwischen den Stationen

Warburg, Carlshafen, Cassel, Guntershausen, Bebra einerseits und den vorstehend unter

- a) aufgeführten Stationen andererseits 3 Tage,
- b) " " " 2 "
- c) **Eisenach** " 1 "

V. Zwischen den Stationen

Gotha, Erfurt, Weimar, Halle einerseits und den vorstehend unter

a) aufgeführten Stationen andererseits 2 Tage.

Der Tag der Aufgabe und der der Ablieferung, beziehungsweise Anmeldung des Gutes wird bei der Berechnung der Liefertage nicht mitgerechnet.

Außer den angegebenen Liefertagen behalten sich die Bahn-Verwaltungen bei den Gütern, welche zum Tariffag I befördert werden, zwei beziehungsweise vier Respecttage vor.

Wird das Gut innerhalb der ersten zwei Respecttage nicht geliefert, so verfällt die halbe Fracht; geschieht die Lieferung erst nach Ablauf von vier Respecttagen, so verfällt die ganze Fracht.

Bei Gütern, die nach dem Tarif II befördert werden, verfällt die halbe Fracht erst nach Ablauf von (8) acht Respecttagen.

Eilgüter

werden mit dem nächsten Zuge, sobald sie mindestens zwei Stunden vor dessen Abgang zur Expedition geliefert sind, und zwar thunlichst mit den correspondirenden Zügen, soweit dies mit Rücksicht auf die Uebergänge in **Heidelberg, Frankfurt, Guntershausen** und **Halle** geschehen kann, befördert.

Die Lieferzeit bei Eilgütern ist für die weiteste Entfernung zwischen den Verbandstationen auf drei Tage festgesetzt und bleiben ein bis zwei Respecttage vorbehalten, nach deren Ablauf im obigen Sinne die halbe, beziehungsweise die ganze Fracht verfällt.

Außer dem halben, beziehungsweise ganzen Fracht-Verlust wird wegen verspäteter Lieferung keinerlei Entschädigung geleistet und auch von diesem Verlust sind die Verwaltungen entbunden, wenn Natur-Ereignisse oder sonstige unvorherzusehende Fälle, wozu auch außergewöhnliche Verzögerungen bei der steuerlichen Abfertigung gehören, die Einhaltung der Lieferzeit unmöglich machen.

Im Uebrigen gelten die Bestimmungen der Reglements der einzelnen Verwaltungen.

Heidelberg, 8. Mai 1852.

Die Verwaltungen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes

und zwar:

- Der **Großherzoglich Badischen Staatsbahn.**
- Der **Main-Neckar-Bahn.**
- Der **Main-Wefer-Bahn.**
- Der **Friedrich-Wilhelm-Nord-Bahn.**
- Der **Thüringischen Bahn.**
- Der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Bahn**
- und der **Berlin-Anhaltischen Bahn.**

[1458]

Pate Pectorale
 Silberne Medaille 1845
 von Apotheker **Georg** in Spina
 Schacht 16 Sgr oder 56 kr | Schacht 5 Sgr oder 20 kr

Diese rühmlichst bekannten **Pate Pectorales**, ein bewährtes Aenderungsmitel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh etc., werden verkauft in **Leipzig** bei **E. Zilbein**, Conditor in der Centralhalle. [697-722]

Theater der Stadt Leipzig.
 Sonntag, 30. Mai. (9. Abonnementsvorstellung.)
Lezte Gastvorstellung des Herrn **Karl**, erster Tenor am Hof-Opern-Theater zu Wien. **Der**, heroisch-romantische Oper in 4 Acten, nach **Jean und Bis** frei bearbeitet von **L. Haupt**, Musik von **Dessant**. **Arnold**, Herr. **Carl**.

Gute Imp. Havanna-Cigarren, 5 Jahr alt, von ausgezeichneter Qualität zu 20, 28 und 30 Lhr. empfiehlt als sehr preiswürdig **Friedrich Schuchard**, Leipzig, am Markt Nr. 16/1. [1448-49]